

Dr. med. Hans-Peter Doepner - Rotwandstr. 3 - 83620 Westerham
mobil : 0178 179 84 86 - email : internet @ drdoepner.de

Herrn Prof. Dr. Lorenz Jarass
c/o University of Applied Sciences Wiesbaden
Dudenstraße 33
D-65193 Wiesbaden

Telefax 0611-1885408

München, den 21.11.2009

Betr.: Vermögenssteuer – gerecht oder ungerecht ?

Sehr geehrter Herr Professor Jaraß,

in den vergangenen Tagen habe ich Sie häufig im Radio gehört, zuletzt am 22.10.09 im Bayern 2 Tagesgespräch, einer extrem guten Sendereihe.

Ihren Grundthesen stimme ich völlig zu, insbesondere sind die Arbeitnehmer mit Steuern und Abgaben seit Jahren so stark belastet, dass man mit ehrlicher Arbeit heute nicht mehr „reich“ werden kann.

In und um München beispielsweise ist es in der Regel nicht mehr möglich, ein eigenes Haus zu erwerben, wenn man bei Null anfängt und Alles erarbeiten muß.

Im vergangenen Monat habe ich brutto wegen Überstunden 70 Euro mehr erhalten. Netto blieben davon 23 Euro ! Im November dachte ich, mein Arbeitgeber habe das Weihnachtsgeld abgeschafft, da der Betrag auf dem Konto nur unwesentlich höher (ca. 300 Euro) als im Oktober war. Am Lohnauszug zeigte sich später : praktisch der gesamte Mehrbetrag (ein Monatsgehalt) verschwand an den Staat und die Sozialsysteme !

Sie haben dies ja sehr treffend im BR2 Tagesgespräch vom 22.10. beschrieben und auch deutlich gemacht, dass in an sich krimineller Weise mit dem vom Bürger abgepresstem Geld beispielsweise Banken finanziert werden, die eigentlich nicht gerettet hätten werden dürfen / müssen.

Die Konsequenz aus all dem, was Sie sehr richtig dargelegt haben, ist aus meiner Sicht aber doch eine völlig andere.

Wenn Hr. Wiedeking (früher Porsche) im Büro zum Pieseln geht, bekommt der dafür ca. 1.000 Euro. Das heißt, er "verdient" bei Pieseln an einem Tag soviel, wie seine Sekräterin im ganzen Monat. (Annahmen : 50 mio Euro Jahresgehalt, 28 Arbeitstage im Monat je 12 Stunden)

Bei den Vorständen der Landesbanken, DAX-Unternehmen u.s.w. ist es nicht viel anders, sie bekommen in einer Stunde den Monatslohn eines Mitarbeiters. Das ist durch nichts gerechtfertigt und ohne jeden Zweifel ungerecht. Es hat auch mit "leistungsgerechter Bezahlung" nicht das geringste zu tun.

Zum Ausgleich solcher Perversionen ist aber - und darum geht es mir - die Vermögensbesteuerung in keiner Weise geeignet. Sie wird auch die falschen Leute treffen, dafür garantiere ich schon jetzt. Ein Ausgleich kann sinnvollerweise über die Einkommenssteuer erfolgen.

In Ihrer Argumentation sind aus meiner Sicht zwei Denkfehler.

Denkfehler 1. – Die Vermögenssteuer ist eine gerechte Steuer

Ihrer Forderung nach höheren Erbschaftssteuer kann ich ggf. noch zustimmen : eine sehr gemäßigte, moderate Steuer könnte gerecht sein, weil es sich im Prinzip um Einkommen für einen Begünstigten handelt, zu dem er nur teilweise beigetragen hat.

Bei der Vermögensbesteuerung widerspreche ich aber heftig : wer es trotz der erdrückenden Steuer- und Abgabenlast geschafft hat, etwas zu ersparen muss nachher auch mehr haben dürfen als jemand, der vielleicht weniger sparsam und weniger fleissig war.

Die VST ist eine Substanzsteuer und greift sehr tief in das Recht auf Eigentum und persönliche Lebensstile ein ; mitunter könnte sie so hoch sein, dass man sie nur aufbringen kann, wenn eben das Vermögen in der Substanz angegangen wird.

So würden Rentner mit einer Immobilie in München nach den Plänen von ver.di, SPD und Grünen de facto enteignet. Auch jemand, der z.B. ein Gemälde, Musikinstrument oder Grundstück besitzt, welches wertvoll geworden ist, müßte es verkaufen, um die VST zu bezahlen, da ihm diese Dinge selbst ja keinen Ertrag einbringen. Beispiel : Ein Ehepaar habe 1960 in München-Riem ein Haus gekauft für 100.000 DM ; jetzt ist das Grundstück (in nun zentraler Lage bei den neu gebauten Riem-Arcaden, einem überzogenen Einkaufszentrum) 600.000 Euro wert, das Haus ist sanierungsbedürftig. Die Frau möchte ihre Rente in der gewohnten Umgebung in ihrem Häuschen verbringen. Der Ehemann ist inzwischen verstorben, die Frau Rentnerin.

Nun kommt "Ihre" Vermögenssteuer mit 1% p.a. : 6.000 Euro im Jahr allein für die VST.

Die Rente der Frau beträgt 1.050 Euro im Monat, also 12.600 Euro im Jahr - was nun, Herr Jarass ?

Ich stimme Ihrer Mutter daher völlig zu. Vielleicht hat Ihre Mutter auf vieles verzichtet, ist mit dem Rad zum Einkaufen gefahren, als andere Familien schon einen Zweitwagen hatten. Könnte es sein, dass Ihr Vater nicht als erster einen Farbfernseher für damals 4000 DM haben mußte ? Urlaub im Ausland gab es bei den Jaraß´vielleicht auch nur alle 5 Jahre, andere flogen einmal im Jahr auf die Malediven und fuhren im Winter nach St. Moritz. Selbstverständlich wurde bei Jaraß auch nicht für 200 DM im Monat geraucht und gesoffen. Warum also ist es nicht legitim, wenn Frau Jaraß senior jetzt mehr hat als andere und die Früchte von Verzicht , Sparsamkeit und Fleiß oder auch nur Schläue genießen darf ? Zudem müßte Sie im Falle von Bedürftigkeit auf staatliche Leistungen auch weitgehend verzichten.

Bei uns zumindest war es so, dass ich die Kinderzimmermöbel über 20 Jahre hatte - nicht immer eine zweckmäßige Einrichtung. Größere Anschaffungen waren in der Regel gebraucht. Niemand war sich zu fein, Zeitungen auszutragen und auf 380 DM Basis nebenher zu arbeiten. Ab dem 15 Lebensjahr habe ich immer nebenher Geld verdient, bei Hitze, Kälte, Sturm, Hagel und Regen Zeitungen verteilt – andere waren beim Baden oder Skifahren.

Vermögen zu besteuern ist ungerecht, weil es eben aus schon mehrfach (!) besteuertem und mit immer neuen Abgaben gemindertem Einkommen im Laufe eines Lebens (!) aufgebaut wird.

Ferner ist es nicht so, dass Vermögenserträge nicht bereits jetzt breit besteuert werden. Mir fallen spontan die Steuer auf Veräußerungsgewinne, Zinssteuer, Versteuerung von Mieteinnahmen und diverse, immer neue Abgaben ein. Auch die Grunderwerbssteuer wurde massiv angehoben um die Einnahmen aus der Vermögenssteuer auszugleichen, auch wenn diesem „Geniestreich“ jede logische Geschlossenheit fehlt.

Gegen eine Einkommenssteuer, die wirklich hohe Einkommen einmalig belastet hätte ich nichts. Man könnte sich zweckmäßigerweise am Durchschnittseinkommen orientieren : Wer mehr als zehnmals mal das Durchschnittseinkommen einnimmt, zahlt 60 % Steuern.

Ein weiterer Punkt käme hinzu : Es ist ein grundlegender Irrtum, zu denken, dass sehr reiche Menschen Vermögenssteuer bezahlen würden. Wie praktisch alle Steuern würde auch die VST ausschließlich die Mittelschicht der Gesellschaft treffen : Genau die, die im Laufe eines Lebens mit Fleiß und Sparsamkeit etwas aufgebaut haben. Vergessen Sie den Gedanken, damit **wirklich Reiche** zu treffen, es ist nicht der Fall. Wirklich große Vermögen sind für den Staat versteckt ; im Ausland, in Firmenbeteiligungen, in Stiftungen usw. oder die Reichen ziehen gleich dorthin, wo Sie geringer besteuert werden und auch Willkommen sind. Bestimmte Gruppen werden sicherlich auch grundsätzlich von der Politik befreit. Kaum zu denken, dass die SPD ein Gesetz machen würde, bei dem nicht die Friedrich-Ebert-Stiftung, ver.di und der DGB von einer VST befreit wären. Und die Damen und Herren Abgeordnete würde sicher auch innovativ nach Wegen suchen, sich selbst von

der Besteuerung auszunehmen, Verfassung hin oder her. Was also bleibt von der VST übrig, als eine erneute Belastung mittlerer Einkommen? Es ist schön für Herrn Bsirske, Frau Nahles, Gregor Gysi, und Oskar Lafontaine, wenn sie sich als Kämpfer der sozialen Gerechtigkeit mit der Vermögensbesteuerung darstellen können – ehrlich ist es nicht.

Als Steuerzahler bleiben wieder nur die übrig, die ihr bescheidenes Vermögen nicht verstecken können und auch nicht ins Ausland abwandern können.

Denkfehler 2. – Mehr Geld für den Staat sorgt für eine bessere, gerechtere Gesellschaft

Es ist ein grundlegender Irrtum, zu glauben, der Staat würde die Einnahmen aus einer VST sinnvoll verwenden. Es würde keine Senkung der Lohnnebenkosten, keinen Schuldenabbau und auch keine sinnvollen Investitionen, z.B. in Lehrer, Polizei, Hochschulen oder Kinderbetreuung geben. Stattdessen würde die Verschwendung zunehmen und ein Hr. Nonnemacher (HSH-Nordbank) vielleicht statt „nur“ 3 mio Euro Bonus für seine betrügerischen Machenschaften 10 mio Euro bekommen.

Oder es würde die Mehrwertsteuer auf Autos, die mehr als 75.000 Euro kosten abgeschafft, um den Absatz von Porsche, Audi, Mercedes und BMW zu fördern. Vielleicht würden auch die Energiekonzerne eine Gewinngarantie erhalten und weitere Subventionstöpfe für die Erhaltung von Über- und Fehlproduktion aufgemacht. Sicherlich würden alle internationalen Großkonzerne umgehend von allen Steuern befreit, natürlich auch von der Vermögenssteuer.

Je 100 Grundschüler bezahlen mit Ihrem Büchergeld die Verschrottung eines alten, in der Regel voll funktionierenden Autos, um eine Industrie zu subventionieren, die die Zeichen der Zeit verschlafen hat, die erhebliche Umweltressourcen verbraucht (Fläche, Material, Energie) und nur für finanziell bessergestellte Menschen ab 18 Jahren nützlich ist. Vom Geld der Abwrackprämie hätte man 10.000 Lehrer (oder 3000 Polizisten und 3000 Lehrer und 6000 Krankenschwestern) über 10 Jahre hinweg anstellen können. Man hätte sogar 50 Millionen (!) Menschen 1 Jahr lang vor dem Verhungern retten können. Kann man eine perversere, unsozialere und dümmere Politik machen? Es ist für mich nicht vorstellbar, dass privates Vermögen derart schädlich für die Volkswirtschaft und derart schwachsinnig eingesetzt werden könnte wie Steuergelder.

Eingriffe ins Eigentum für eine Abwrackprämie, die Subvention von Tiertransporten, Tabakanbau, staatliche Geldvernichtungsprogramme, Mauschelein oder Steuerfreiheit für internationale Großkonzerne? Ist das wirklich in Ihrem Sinne?

Ich glaube noch eher, dass Einzelpersonen mit großem Vermögen etwas Positives in der Welt bewirken können, als dass es einzelne Staaten / Regierungen tun. Wahrscheinlich sorgt ein Bill Gates in der Welt für mehr soziale Gerechtigkeit, als es ein Sigmar Gabriel, Frank Bsirske und eine Andrea Nahles je tun würden.

Zurück zum „normalen Maß“ : Durch den enormen Fleiß meiner Eltern bin ich jetzt relativ gut gestellt und kann es mir leisten, „nur“ in Teilzeit zu arbeiten. Dadurch wird ein halber Arbeitsplatz frei, sprich es gibt durch „unser“ Vermögen einen Arbeitslosen weniger. Ich muss nicht um billigen Wohnraum in München konkurrieren und treibe somit keine Mieten in die Höhe. Ich muss keine Arbeit zu Dumpinglöhnen annehmen und kann mir auch die Umsetzung ethischer Grundsätze in meinem Leben leisten – all dies sind nicht nur persönliche Vorteile, sondern auch Vorteile für das Gemeinwesen insgesamt. Ist das nicht eine erstrebenswerte win-win Situation ?

Mit mehr Steuern würde der Staat auch noch die letzten Naturflächen versiegeln, sämtliche Flüsse kanalisieren und dergleichen mehr. Daraus entsteht nach einer minimal kurzen „Wirtschaftsbelebung“ nur eines : eine lost-lost Situation.

Die Neidkampagne der Gewerkschaften und Linken gegen Vermögende macht also auch bei konkreten Betrachtungen keinerlei Sinn.

Nirgends auf der Welt hat der Sozialismus zu sozialem Ausgleich und vernünftigem Wirtschaften beigetragen – stattdessen gibt's Armut für alle : Denken Sie an Kuba, die DDR oder aktuell an Bulgarien und Rumänien.

Ich bitte Sie daher : Seien Sie bedacht mit der Forderung nach mehr Steuern und nach der Vermögensbesteuerung. Die VST ist eine Enteignungssteuer für die Mittelschicht unserer Gesellschaft. Wer mit größter Mühe in Jahrzehnten etwas erspart hat, wird durch die VST schnell enteignet, etwa wenn das Einkommen wegen Arbeitslosigkeit, Krankheit, Alter oder Tod eines Partners wegbricht und plötzlich eine Steuer erhoben wird, die dann nur noch durch Angriff der Substanz aufgebracht werden kann. Aus grundsätzlichen Erwägungen lehne ich die VST ab, egal mit welchen willkürlichen Freibeträgen und Sonderregelungen. Ich möchte keinen Staat, der so tief in das Eigentumsrecht eingreift. Es gäbe noch weitere Gründe, wie die Komplexität des Steuerrechts u.s.w., aber das würde jetzt zu weit führen.

Ich halte diese Steuer für willkürlich und verfassungswidrig, geboren aus Neid, Gier und – besonders gefährlich – aus blankem Populismus.

Das Thema „Sparen“ möchte ich nur kurz anreissen, um das Schreiben nicht zu überfrachten. Vielleicht landet es auch ungelesen im Abfall und ich hätte mir viel Arbeit umsonst gemacht.

Ich denke, es wäre mit etwas Mut problemlos möglich, einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen und auch die Schulden abzubauen, ohne dass es tiefe Einschnitte braucht.

Es gibt Dinge, bei denen man das „ob“ in Frage stellen kann und Dinge, bei denen es um das „Wie“ geht. Immer ist es aber das einzelne Projekt, das man sehr genau prüfen muss, pauschale Wertungen werden selten treffend sein. („ Wir haben zu wenig soziale Sicherung, zu viele Straßen, wir brauchen mehr Kindergartenplätze“ etc.)

Einige konkrete Beispiele : Ich glaube, dass der Bundespräsident und der gesamte damit verbundene Apparat überflüssig ist. Der Bundestag ist nicht überflüssig, wäre aber mit 200 Abgeordneten ein vermutlich effektiveres und besseres Organ, als mit 600 Figuren, die letztlich nur nach der Fraktionsvorgabe abstimmen und Marionetten einer kleinen Führungsriege sind – freies Gewissen hin oder her.

Der Tunnel unter Ruhpolding (Ort mit 10.000 Einwohnern in Bayern) ist völlig überflüssig. Richtig ist zwar, dass in Ruhpolding ein wahnsinniges Verkehrschaos herrscht ; aber eben nur an 10 Tagen des Jahres während des Biathlon. An 355 Tagen ist kaum etwas los. Der Tunnel verursachte nicht nur Baukosten in Millionenhöhe, sondern benötigt auch noch einen Unterhaltsaufwand, der die Gemeindefinanzen ruiniert.

In meinem Wohnort wurden zwei Feuerwehrröten zusammengelegt, was sicher richtig war.

Aber : der entstandene Bau wäre auch eine Nummer kleiner immer noch vollkommen ausreichend.

Und weil „unsere“ Feuerwehr nun ein neues Gebäude hat, baut der Nachbarort in 600 m Entfernung nun auch ein neues Feuerwehrhaus – es ist eben immer noch zu viel Geld da, nicht zu wenig.

Finanziell und ökologisch desaströs : unsere Umgehungsstrasse. Vor 20 Jahren wäre die Strasse vielleicht sinnvoll gewesen, jetzt wohnen fast keine Menschen mehr an der Hauptstrasse, sondern nur noch Geschäfte. Da die Umgehungsstrasse somit keinerlei Sinn mehr macht bin ich sicher, dass sie gebaut wird. Auch bei unserem Kreiskrankenhaus wird nur am Personal gespart ; der Bau selbst hätte leicht auch um 20 Prozent billiger sein können. Hotelambiente in einem Krankenhaus muss nicht sein. Und der gigantische Wasserlauf im ebenso gigantischen Gebäudefoyer hat schon aus hygienischen Gründen nichts in einem Krankenhaus verloren.

An der Abzweigung A8 (Salzburg) / A93 (Kufstein) finden sich alle 100 m zwei riesige Wegweiser, obgleich die Verkehrsführung völlig eindeutig ist. Zwei hätten gereicht, drei sind Luxus. Doch man hat acht Schilder aufgestellt : Wahnsinn.

Ob jedes Bundesland einen eigenen „dritten“ Rundfunk braucht, in dem ohnehin die gleichen tagesaktuellen mainstream-Hits gespielt werden, bezweifle ich. Wie wir gesehen haben (eigentlich schon vor Jahren in Berlin) könnten wir ohne Landesbanken besser leben.

Wenn man meint, dass man 200 Eurofighter braucht, dann wäre wenigstens zu klären, welche exzessive Gewinnmarge man damit finanziert bei einem Stückpreis von 200 Mio Euro. Diese Liste könnte wirklich ich unendlich fortsetzen.

Zudem sollten alle Subventionen und Förderprogramme von Unternehmen generell und europaweit unterbleiben, egal ob sie Opel, Siemens, VW, Cargo-Lifter oder Infineon heissen.

Wenn man denn unbedingt meint, neue Steuern generieren zu müssen, wäre eine Börsenumsatzsteuer gerecht und sinnvoll. Auch die europaweite Besteuerung von Flugbenzin wäre gerecht und ökologisch nützlich. Ich persönlich plädiere dafür, die Besteuerung von Arbeitsleistung zu reduzieren und stattdessen, alles, was mit Verbrauch von Ressourcen zu tun hat massiv zu

belasten (sprich : eigener, hoher MwSt Satz für materiell greifbare Dinge) Die Ressourcen der Erde sind begrenzt, aber wir konsumieren maßlos und auf Rechnung in der Zukunft. Auch ausländische, u.U. unter unwürdigen Bedingungen hergestellte Waren würden so mehr zum Steueraufkommen beitragen. In Schweden und Dänemark liegt die MwSt bei 25 %, ohne das dies jemand als sozial ungerecht empfinden würde.

Ich hoffe, ich konnte Sie zu etwas Nachdenklichkeit anregen und bin immer offen für einen Gedankenaustausch.

Mit freundlichen Grüßen, auch an Ihre Mutter

Dr. med. Hans-Peter Doepner